

# Der "kleine Biber" und die Feder



**Autor: Michael Gabner**  
**Illustration: Rutchira Gabner**

# **Der “kleine Biber” und die Feder**

**Ein Bilderbuch von Michael Gaßner  
Mit Illustrationen von Rutchira Gaßner**

**Volkmarsen im Januar 2016**

Gewidmet meinem Enkel Miles, auf dass er immer soviel Vertrauen zu mir hat wie der „kleine Biber“ zu seinem Großvater.

**Der Kleine Biber war ein Indianerjunge der im Stamm der "Lakota Indianer" lebte. Er konnte sein Alter gerade noch so mit 2 Händen zeigen, denn er war genau 10 Jahre alt. Im Leben der "Lakota Indianer" gab es viele Abenteuer. Immer wieder mussten sie umziehen. Für uns wäre das mit sehr viel Arbeit verbunden, doch da die Lakotas in Indianertipis wohnten ging so ein Umzug bei ihnen sehr schnell und einfach. Nicht einmal einen Tag brauchten sie um ihr Tipi abzubauen, es an einen anderen Ort zu bringen und es dort wieder aufzubauen.**

**Die Lakotas mussten sehr oft umziehen, weil sie sich von den Bisons ernährten und die Bisonherden, immer wenn es kein Gras mehr zum fressen gab, weiter zogen und so zogen die Lakotas den Bisonherden immer hinterher. Das war zwar manchmal sehr anstrengend für den Kleinen Biber, machte aber auch viel Spaß.**



**In seinem Stamm gab es ein Tier, das alle ganz besonders verehrten, nämlich den Adler und so war es der größte Wunsch des Kleinen Biber eine Adlerfeder zu besitzen und zwar eine Schwanzfeder, denn die waren besonders selten.**

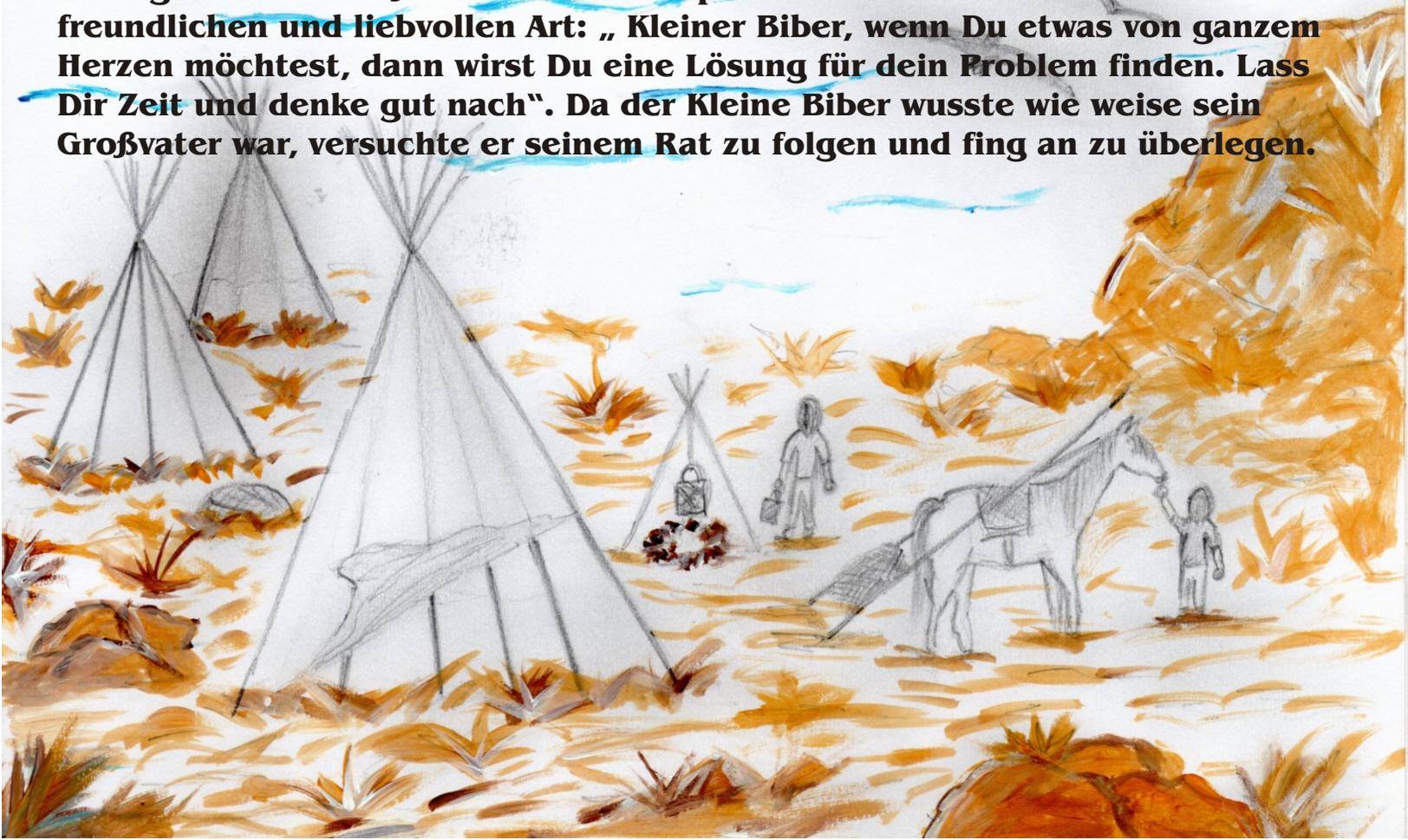
**Der Kleine Biber liebte die Adler, gerne beobachtet er sie, wenn sie edel und erhaben durch die Luft glitten ohne dabei einmal mit den Flügeln schlagen zu müssen.**



**Er wünschte sich auch einmal so durch die Luft zu gleiten und sich dabei völlig frei zu fühlen. Je öfter er die Adler beobachtete umso größer wurde sein Wunsch nach einer Adlerfeder.**

**Doch Adlerfedern waren sehr selten, kostbar und fielen nicht so einfach vom Himmel. Wie sollte er also jemals an eine Adlerfeder kommen.**

**Er fragte seinen Großvater Weises Haupt. Der antwortete ihn in seiner freundlichen und liebevollen Art: „ Kleiner Biber, wenn Du etwas von ganzem Herzen möchtest, dann wirst Du eine Lösung für dein Problem finden. Lass Dir Zeit und denke gut nach“. Da der Kleine Biber wusste wie weise sein Großvater war, versuchte er seinem Rat zu folgen und fing an zu überlegen.**



**Er überlegte, überlegte und überlegte, doch viele seiner Ideen funktionierten nicht. Er wollte gerade aufgeben, als ihm die Worte seines Großvaters wieder einfielen und er überlegte weiter und plötzlich hatte er sie, die Idee die wirklich funktionieren konnte. Er wollte den Adler überlisten ohne das dieser Schaden nehmen würde.**

**Um seine Idee in die Tat umzusetzen musste er zunächst eine Grube in den Sand graben, in der er sich legen konnte. Er nahm also eine Schale und fing an zu graben. Da der Kleine Biber noch nicht so groß war, brauchte er nicht lange um die Grube fertig zu stellen. Anschließend ging er in sein Tipi und besorgte sich eine Decke, die die gleiche Farbe wie der Sand hatte.**

**Wenn er sich nun in die Grube legte und sich mit der Decke zudeckte, war er von oben nicht mehr zu erkennen.**

**Als nächstes brauchte der Kleine Biber einen Köder, mit dem er den Adler anlocken konnte. Er entschied sich für einen Hasen als Köder, den er in einer Lebendfalle einfing.**





**Er schlug direkt neben seiner Grube einen Holzpflöck in den Boden und band den Hasen mit einer Sehne an dem Holzpflöck fest. Jetzt legte er sich in seine Grube und deckte sich mit der sandfarbenen Decke zu. Er hoffte der Adler würde den Hasen sehen und ihn sich dann im Sturzflug greifen. In dem Augenblick, da der Adler den Boden berührte um sich den Hasen zu holen, wollte er seinen Arm blitzschnell aus der Grube stecken und dem Adler eine Schwanzfeder klauen.**

**So lag der Kleine Biber bewegungslos in seiner Grube und wartete, dass ein Adler vorbei fliegen würde. Er wartete und wartete, Stunde um Stunde, doch es zeigte sich weit und breit kein Adler. Als es dunkel wurde gab er auf und verließ traurig seine Grube.**

**Am nächsten Tag machte er sich sofort wieder auf den Weg, band den Hasen wieder an den Holzpflock, legte sich in seine Grube, deckte sich zu und fing erneut an zu warten. Auch an diesem Tag wartete er Stunde um Stunde, er wollte gerade aufgeben und die Grube verlassen, da hörte er den typischen Schrei eines Adlers. Sofort war er hellwach und all seine Sinne angespannt. Er spürte wie der Adler seine Kreise über der Grube drehte. Und dann war es endlich soweit, mit einem lauten Schrei stürzte sich der Adler in die Tiefe auf den Hasen. Doch als der Adler gerade den Hasen greifen wollte und Kleiner Biber seinen Arm aus der Grube stecken wollte, passierte etwas Unvorhergesehenes. Der Adler verfang sich in der Sehne mit der, der Hase festgebunden war.**

**Nun waren der Adler und der Hase am Holzpflock gefesselt und gefangen. Kleiner Biber verließ sofort seine Grube. Der Adler schlug wild mit seinen Flügeln und schrie laut. Was sollte Kleiner Biber nun machen. Er konnte nicht einfach zu dem Adler gehen und ihn befreien, denn dieser hätte ihn mit seinem spitzen, großen Schnabel und seinen Klauen schwer verletzen können. Kleiner Biber war hilflos und verzweifelt. Er versuchte sich langsam an den Adler zu schleichen, doch er schaffte es nicht, je näher er dem Adler kam, umso wilder wurde dieser. Er versuchte es mehrmals, aber ohne Erfolg.**



**Völlig erschöpft setze er sich in ausreichender Entfernung vom Adler auf den Boden und fing an zu weinen.**

**Da er weinte, bemerkte er es zunächst nicht, aber nachdem seine Tränen weniger wurden, fiel ihm auf das der Adler ruhiger wurde. Er erinnerte sich an ein Gespräch mit seinem Großvater. Dieser erzählte ihm, dass alle Lebewesen, egal ob Mensch oder Tier miteinander verbunden sind. Und wenn man ganz stark an ein bestimmtes Lebewesen denkt, würde dieses Lebewesen die Gedanken spüren könnte. Kleiner Biber hatte nichts zu verlieren und vertraute den Worten seines Großvaters, also versuchte er ganz stark an den Adler zu denken und schickte ihm immer wieder die gleichen Gedanken.**

**„Großer Adler, bitte verzeih mir, dass du durch mich jetzt gefangen bist. Ich wollte dir nicht weh tun, ich wollte nur eine einzige Feder von dir. Bitte vertrau mir und lass mich zu dir damit ich dich befreien kann. Es tut mir so leid.“**

**Anfangs passierte nichts, immer wenn Kleiner Biber dem Adler näher kam wurde dieser wieder wild. Kleiner Biber dachte immer intensiver und konzentrierte sich immer mehr auf den Adler. Und dann geschah es tatsächlich. Der Adler wurde ruhiger, immer ruhiger.**



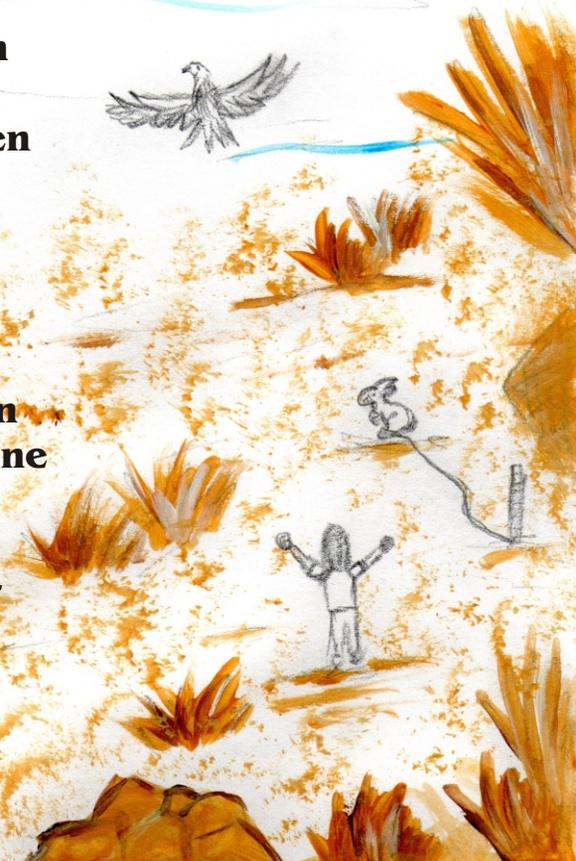
**Kleiner Biber bewegte sich ganz langsam auf den Adler zu ohne aufzuhören an den Adler zu denken. Als er fast den Adler berühren konnte, spürte er die Gedanken des Adlers. „Hab keine Angst, ich verzeih dir und werde dir nichts antun, du kannst mich befreien.“**

**Kleiner Biber nahm all seinen Mut zusammen und befreite den Adler. Als dieser frei war, erhob er sich mit seinen großen Schwingen sofort in die Luft.**

**Kleiner Biber schickte noch einen starken Gedanken zum Adler in die Luft. „Danke, dass ich dir helfen durfte und du mir verziehen hast.“**

**Der Adler kreiste noch einige male über die Grube und verschwand dann mit einem lauten Schrei.**

**Als Kleine Biber den Hasen vom Holzpflock befreien wollte, traute er seinen Augen nicht. Vor ihm lag eine Adlerfeder und zwar nicht nur eine, sondern eine ganz besonders große Schwanzfeder. Von weitem hörte er den Adler ein letztes Mal schreien. Kleiner Biber war glücklich wie selten zuvor in seinem Leben. Er ließ den Hasen frei und ging mit einem magischen Gefühl zurück zu seinem Stamm.**





**Abenteuer4ma** gemeinnützige UG  
Oberstraße 40, 34471 Volkmarsen - Ehringen  
Tel.: 05693-918170, Mobil: 01734629321  
Mail: [info@a4ma.de](mailto:info@a4ma.de), Page: [www.a4ma.de](http://www.a4ma.de)

